

# Wolauer Tagblatt

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlags-Druckerei Jof. Krampitz, Piazza Carlo I., entgegen genommen. — Ausdrückliche Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal gesaltene Pettizelle, Kellamotiv im reaktionellen Teile mit 60 h für die Pettizelle, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettgedrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Druckerei Jof. Krampitz, Piazza Carlo I., ebenerdig und die Redaktion Via Cenisio 2, 1. Etad. — Telefon Nr. 55. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 9 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Trafiken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Druckerei Jof. Krampitz, Pola, Piazza Carlo I.

VII. Jahrgang

Pola, Donnerstag 27. Juli 1911.

== Nr. 1921. ==

## Die politische Situation.

Ein Wiener Morgenblatt weiß zu berichten, daß infolge der unverlässlichen Haltung der christlichsozialen Partei der Ministerpräsident Baron Gautsch eingesehen habe, daß er selbst für die bestehenden parlamentarischen Ansprüche über eine zu schwache und zu unverlässliche Majorität verfüge. Es bestehen daher schon seit längerer Zeit Bemühungen gleich nach dem Schluß der Sommerferien eine Koalition der nationalen Parteien zusammenzubringen, welche auf Grund eines bestimmten Arbeitsprogramms, an dessen Spitze die Erledigung der Wehrreformvorlage steht, zu bilden wäre. Dieser Koalition würde sodann Baron Gautsch auch den entsprechenden Einfluß auf die Verwaltung einräumen und demgemäß eine Parlamentarisierung des Ministeriums durchzuführen.

Es wird auch schon eine ganze Kandidatenliste genannt, auf der sich befinden: Baron Gautsch, Präsidium; Graf Stürgkh, Finanzen; Dr. Urban, Finanzen; Baron Elvert, Unterricht; Dr. Fiedler, Handel; Dr. Ebenhoch, Ackerbau; Ritter v. Zaleski, Eisenbahnen; Pövsse, öffentliche Arbeiten. Diese Meldung steht allerdings im Widerspruch mit der Behauptung der Prager Bohemia, wonach Baron Gautsch die Absicht habe, ohne Rücksicht, ob die Tschechen sich für den Eintritt in die Arbeitsmajorität entschließen oder nicht, eine feste Mehrheit für die Wehrvorlage zu schaffen. Baron Gautsch gedenkt, am 15. September den böhmischen Landtag zu einer einmonatigen Session einzuberufen, woraus sich ergeben würde, daß der Reichsrat erst Mitte Oktober zusammentreten könnte. Bis dahin soll nun eine vorläufige Arbeitsmajorität ohne Rücksicht auf die Ergebnisse der böhmischen Landtagsession zustande gebracht werden. In Abgeordnetenkreisen werden diese beiden Versionen als nicht den Tatsachen entsprechend bezeichnet. Es werde erst von der versuchten Anbahnung neuer tschechisch-deutscher Ausgleichskonferenzen abhängen, für welche Schritte sich der Ministerpräsident entscheidet. Wohl wird in diesen Kreisen betont, daß die Südslaven, unter gewissen Vorkausungen auch die Ruthenen, bereits heute zu einer künftigen Arbeitsmajorität gezählt werden können.

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 27. Juli 1911.

### Weisungen zur Durchführung des Jugendspiels an den österreichischen Mittelschulen.

Wie wir erfahren, hat das Unterrichtsministerium außer einer neuen Instruktion für den Turnunterricht in einem solchen ausgegebenen Erlasse den Landesschulbehörden bemerkenswerte, für das nächste Schuljahr bestimmte Weisungen zur Durchführung des Jugendspiels an den österreichischen Mittelschulen (Gymnasien aller Arten und Realschulen mitgeteilt). In dem Erlasse wird auf die besondere Wichtigkeit der Jugendspiele für die sittliche und geistige Entwicklung der Mittelschuljugend, für Mütterlichkeit und Selbstständigkeit hingewiesen. Im besonderen wird in den Weisungen verfügt: Ohne die Bewegungsorgane einseitig zu beschäftigen und ohne den Gesamtorganismus voll zu erschöpfen, sollen die Spiele mit einer angenehmen Erregung und einem wohlthuenden leiblichen Anhebungsbedürfnisse enden; sie bilden wohl das einzig richtige und natürliche Mittel, die überflüssige Jugendkraft von verderblichen Abwegen und Verirrungen abzulenken. Welchriger Wahl und einsichtsvoller Geltung

der Spiele ergeben sich sehr viele Anhaltspunkte zu unmittelbarer Einflusnahme auf die sittliche und geistige Entwicklung der Spielenden, also zur Unterstüzung der Aufgabe des eigentlichen Turnunterrichtes. In dieser Hinsicht verdienen namentlich einige der weitesten und feinsten ausgebildeten Kampfspiele wie Barrenlaufen, Faustball, Fußball und deutscher Schlagball für die reifere Jugend den Vorzug vor allen anderen. Die Lauf- und Ballspiele bilden auf jeder Altersstufe eine unerlässliche Ergänzung der strengen Turnschule. Werden in letzterer vorherrschend Muskeln und Nerven gestärkt, so sind die auf dem Spielplatz erzielten natürlichen Dauer- und Schnelligkeitsleistungen vornehmlich eine besonders gesundheitslich hoch zu schätzende Übung für Herz und Lunge. Das ungestüme Verlangen der Jugend nach diesen kräftigen Übungen kommt dem Spielleiter hier auf halbem Wege entgegen. Geistesgegenwart und Entschlossenheit, Fähigkeit in der Wahl der richtigen Mittel, gefügiges Einordnen in ein Ganzes, Beträglichkeit und eine gewisse Ritterlichkeit sind der bleibende Gewinn eines geordneten Spielbetriebes.

Die Jugendspiele finden auf einem eigenen Spielplatz statt. Die Teilnahme an ihnen ist freiwillig. Der Spielplatz wird selten so ausgedehnt sein, daß er ein geordnetes Spielen einer größeren Anzahl von Klassen bzw. Spielabteilungen zu gleicher Zeit ermöglicht. Es ist daher empfehlenswert, falls über eine genügend große Anzahl von Spielplätzen verfügt werden kann, die Regelung so zu treffen, daß einzelne Klassen bzw. Spielabteilungen zwei bestimmte Nachmittage der Woche mit festgesetzten Stunden zugewiesen erhalten. In den oberen Klassen wird es nicht immer am zweckdienlichsten sein, den Klassenverband aufrecht zu halten. Hier können unter Umständen die spiegelwanderten oder größeren Schüler einerseits, die schwächeren oder kleineren andererseits zu Spielabteilungen mit eigenen Spielstunden vereinigt werden. Es ist auch zu gestatten, daß sich Schüler verschiedener Klassen, die eine Spielart oder mehrere besonders bevorzugen, dauernd zu einer Abteilung zusammenschließen.

**Seeschlacht.** 27. Juli 1778 Seeschlacht bei Quessant zwischen der engl. Flotte unter Keppel und der französischen unter D'Orville.

**Große Truppenrevue und Marinefest in Jara.** Der „Reichspost“ wird aus Jara gemeldet: Anlässlich der großen Militärübungen, welche im Laufe des nächsten Monats hier stattfinden, werden hier große Vorbereitungen getroffen. Am 18. August, dem Geburtsstage des Monarchen, wird der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand eine große Truppenrevue und Marinefest an den großen Militärübungen teilnehmenden Kriegsschiffe abhalten. Am Abend des 18. August findet eine Illumination der Stadt und der Eskader statt.

**Probefahrt S. M. S. „Brinyi“.** Am 27. I. Mts. um 7 Uhr früh findet eine zwölfwöchige Dauerfahrt S. M. S. „Brinyi“ statt.

**Ein neues Versorgungs-gesetz für Unteroffiziere.** Wie wir erfahren, wird derzeit im k. k. Ministerium für Landesverteidigung ein neues Gesetz über die Verleihung von Anstellungen an Unteroffiziere ausgearbeitet. Hierbei wird, da die Einföhrung der zweijährigen Präsenzdienstzeit eine sehr bedeutende Vermehrung der Zahl längerdienender Unteroffiziere erfordert, auf eine angemessene Erweiterung des Anstellungsgebietes für anspruchsberechtigte Unteroffiziere das Hauptgewicht gelegt. Insbesondere das Ressort der Staatsbahnverwaltung soll weit stärkerer als bisher in Anspruch genommen werden, da einerseits durch die umfangreichen Ver-

staatlichungen der letzten Jahre dieses Gebiet über eine sehr große Anzahl von Dienstposten verfügt, andererseits das Beispiel Preußens zeigt, daß ehemalige Unteroffiziere im exklusiven Eisenbahndienst vorzüglich geeignet sind.

**Die Fleischsteuerung.** Mit nichts sind die hiesigen Fleischhauer so schnell bei der Hand, als mit einer Verteuerung der Fleischpreise, wenn auf dem Wiener oder einem anderen maßgebenden Markte der Engros-Preis plötzlich — und sei dies nur für kurze Zeit — in die Höhe schießt. Es wäre löblich, die gleiche Bereitwilligkeit an den Tag zu legen, wenn es sich um ein Sinken der Einkaufspreise handelt. Vorgelesen wurde auf dem Wiener Markte infolge starken Auftriebes und der großen Hitze ein Fall der Preise um 10 Kronen per 100 Kilogramm verzeichnet, und diese „Baiffe“ wird voraussichtlich andauern. Diese Tatsache sollte von den hiesigen Fleischbauern, die stets angeben, daß die Preise des Wiener Marktes für sie maßgebend seien, aufgegriffen und entsprechend angewendet werden: Ebenso wie die Preise erhöht werden können, so können sie auch verringert werden. Der Wille hierzu wird leider fehlen. Es ist eine bedauerliche Tatsache, daß infolge mangelnder Oberaufsicht die Verkaufspreise von dem hohen Grad, zu dem sie emporschnellen, nicht herabfallen, auch wenn die Ursachen der Steigerung verschwunden sind.

Die Deutsche Agrarpartei hat ebenfalls einen Antrag zur Fleischfrage eingebracht, in dem es heißt: In Erwägung, daß die Viehpreise auf dem Wiener Schlachtvieh- und Borstenviehmarkt sowie auf allen übrigen Schlachtviehmärkten schon seit längerer Zeit eine wesentliche Ermäßigung aufweisen, in Erwägung, daß der Wiener Großfleischmarkt mit Rind- und Schweinefleisch geradezu überfüllt ist und daß auf demselben inländisches Fleisch zu wesentlich billigeren Preisen als das aus Argentinien eingeführte verkauft wird, in weiterer Erwägung, daß die Fleischhauer und Fleischselcher besserunterstützt mit den Preisen im Einzelverkauf nicht herabgegangen sind, in weiterer Erwägung, daß sich die Gemeindevvertretung von Wien ungeachtet der Aufforderung der Regierung, ausschließlich aus Rücksicht auf die Fleischhauer und Fleischselcher, nicht entschließt, den Wiener Großfleischmarkt zu dezentralisieren und dadurch die Errichtung von Volksfleischhallen zu ermöglichen, in denen das Fleisch der ärmeren Bevölkerung im Einzelverkauf zu möglichst billigen Preisen zugänglich gemacht wird, in enblicher Erwägung, daß die Landwirte in ganz ungerechtfertigter Weise für die derzeit bestehende Steuerungsverantwortlich gemacht werden, stellen die Gesehrigten den Antrag, das Abgeordnetenhaus wolle die Regierung auffordern, ohne jeden weiteren Verzug ein Gesetz einzubringen, durch welches der Regierung die entsprechende Einflusnahme auf die Kommunalverwaltung zu sichern werden können, im Interesse der Approvisionierung aller Großmärkte mit Lebensmitteln eine Dezentralisierung derselben durchzuführen und eine Fleischtagung zu erstellen, wobei auch behufs der Versorgung des Fleischbedarfes der ärmeren Bevölkerungsklassen die Errichtung von städtischen oder Staatsvolksfleischhallen vorzusehen ist. Außerdem ist den Landwirten die Ausschrotung ihres Viehes unter Erfüllung der sanitätspolizeilichen Vorschriften

bedingungslos freizugeben und ein ständiger Approvisionierungsbeirat, bestehend aus den Vertretern der an dieser Frage beteiligten Interessentenkreise einzuberufen.

**Dislokations-Veränderungen im Frühjahr 1912.** In der letzten Zeit tauchen fast täglich Nachrichten über den im Frühjahr 1912 stattfindenden Garnisonswechsel auf. Die „Lagespost“ ist nun in der Lage, darüber Näheres bekanntzugeben. Danach werden die seit dem Jahre 1906 in Wien garnisonierenden Infanterieregimenter Nr. 19 und Nr. 32 in das Küstenland verlegt. Das Triester Hausregiment Nr. 97, das seit 14 Jahren in seinem Ergänzungsbezirkskommando disloziert ist, kommt nach Brod in Kroatien.

**Die Cholera.** In zahlreichen auswärtigen, sogar in Triester Blättern ist die Notiz zu lesen, daß an Bord des Dampfers „Baron Gautsch“ ein Cholerafall vorgekommen und das Schiff deswegen in das Seelageret in S. Bartolomeo bei Triest gebracht worden sei. Diese Nachricht beruht auf einem Mißverständnis, denn der Dampfer „Baron Gautsch“ ist, wie gestern mitgeteilt wurde, cholerafrei und hat seine Reise nach dem Süden fortgesetzt.

Bei dem Hjäbrigen in der Kinderabteilung des Allgemeinen Krankenhauses internierten Heinrich Schwarz hat die Untersuchung der Dejekte ergeben, daß der Knabe Bixionenträger ist. Er wurde im Laufe der Nacht in das Rabalenaspital überführt. In derselben Kinderabteilung waren der an Cholera gestorbene Knabe Viktor Mariani und die zehnjährige Karoline Rosettig, bei welcher das Vorhandensein von Cholera vibriolen festgestellt wurde, untergebracht gewesen.

**Die Ladenausgabe.** Nach langem Bitten haben es die hiesigen Handelsangestellten, die bis vor kurzem fast ununterbrochen Dienst leisten mußten, durchgesetzt, daß die k. k. Statthalterei eine Verordnung herausgegeben, die die Arbeitsstunden einschränkt. Es wurde bestimmt, daß die Geschäfte um 1/8 Uhr zu schließen seien. Im Interesse der Handelsangestellten, die vorher, dies muß jedermann gegeben, ausgebeutet wurden, fand die Verordnung der Statthalterei in allen human denkenden Kreisen umso größere Billigung, als dadurch eine Schädigung der Arbeitgeber nicht herbeigeführt wurde. Das konsumierende Publikum wird sich an die neue Ordnung gewöhnen und wird seinen Bedarf bis 1/8 Uhr ebenso decken, wie früher bis 9 Uhr abends. Es ist aber wünschenswert, im Interesse einer Eingewöhnung darauf strenge zu achten, daß die Verordnung der k. k. Statthalterei streng eingehalten werde, was man bis jetzt nicht eben behaupten kann. In zahlreichen Geschäften wird erst nach 1/8 Uhr abends mit dem Zusammenräumen begonnen und der Ladenschluß vollzieht sich erst nach 8 Uhr abends. Im Interesse der Sache erscheint es geboten, daß die Polizei, die sich bis jetzt mit der Ladensperre augenscheinlich nicht beschäftigt hat, von nun an darum kümmern, daß dem erwählten Landesgesehe Genüge geleistet und jeder Zuwiderhandelnde durch die Anwendung zur Verfügung stehender Strafmittel dazu verhalten werde, die Ladensperre pünktlich durchzuführen. Sollte es nicht möglich sein, diese Überwachung einzuführen, bitte die zitierte Statthaltereiverordnung ohne Zweck und diese Bestimmung war ihr nicht zugebacht, als man sie verfaßte.

**Dankagung.** Der Militärveteranenverein „Kronprinz Rudolf“ dankt hiermit allen, die zum Gelingen des am Sonntag im Ralferwalde stattgefundenen Vissafestes beigetragen haben, auf das ergebnisse und herzlichste.

**Verkehr Brioni—Pola.** Den Freunden der reizenden Insel wird hiermit mitgeteilt, daß täglich um 10 Uhr abends ein Dampfer von Brioni nach Pola verkehrt. Diese Verkehrsrichtung, die allgemein herbeigewünscht wurde, wird gewiß mit Befriedigung aufgenommen werden.

**Argentinisches Fleisch.** Einer weiteren telegraphischen Meldung aus Buenos-Aires ist zu entnehmen, daß die Fleischladung des Dampfers „Sofia Höfnerberg“, welcher bereits nach Triest unterwegs ist, aus 1476 vorderen und 1476 hinteren Vierteln besteht.

**Neue Forschungen in der Adelsberger Grotte.** Man schreibt uns: Am 20. d. M. gelang es den Höhlenforschern P. v. Adelsberger und Zahner (Einz.) in der weltberühmten Adelsberger Grotte, an ihrer tiefsten Stelle am Fuße des Kalvarienberges nach Begräumung großer Einsturzstellen eine 200 Meter lange Tropfsteingalerie mit prachtvollen Sintergruppen und tiefen Wasserbecken neu zu erschließen. Durch diese Entdeckung beträgt die Gesamtlänge der Adelsberger Grotte rund 21 Kilometer.

**Vergehen gegen die strenge Kontumaz.** Die 50 Jahre alte Private Anna Semran, Via S. Martino 3 wohnend, wurde angezeigt, weil ihr Hund ohne Maulkorb angetroffen wurde.

**Blutige Kauferei.** Heute nach 12 Uhr mitternachts kam es zwischen zwei Schwägern, den Arbeitern Rudolf Posidenschil und Franz Graber aus Pola, im Gasthause Polo auf dem Alighieriplatz nützlicher Ursachen wegen zu einem Streite, der bald in eine blutige Kauferei ausartete. Posidenschil verfecht seinem Schwager einige Fußtritte und brachte ihm allem Anscheine nach schmerzhaft innere Verletzungen bei. Dieser zog, als er sich so mißhandelt fand, ein Messer und verwundete damit den Angreifer durch Stiche am rechten Arm und am Unterleib. P. flüchtete zur Polizei, Graber wurde nachgebracht. Nach erster Hilfeleistung wurden die beiden ins Landeskrankenhaus überführt. Wenn die feindlichen Schwäger es nicht vorziehen sollten, einander zu vergeben, dürfte die Angelegenheit ein gerichtliches Nachspiel haben.

**Von einem Radfahrer niedergestochen.** Gestern gegen Mittag ereignete sich beim Hauptpostamt ein bedauerlicher Unfall. Infolge grober Unvorsichtigkeit stieß ein radfahrendes Individuum ein Mädchen, das damit beschäftigt war, dem Vater das Mittagessen ins Arsenal zu tragen, zu Boden. Die Glasbehälter der Speisegarnitur zerbrachen und an den Scherben stieß sich das Kind einige nicht unbeträchtliche Verletzungen zu. Der Radfahrer enteilte. Er ist mit einem Manne identisch, der des öfteren nach der Markthalle fährt, um dort, offenbar für ein Gasthaus, in dem er angestellt ist, Nahrungsmittel einzukaufen.

**Verhaftung eines Diebstahlsverdächtige.** Vorgefunden wurde in der Via Carlo de Franceschi ein Individuum, das mit allerlei Gegenständen fragwürdiger Herkunft beladen war, wegen Diebstahlsverdachts angehalten und zur Ausweiskontrolle verhalten. Später stellte es sich heraus, daß der Polizei ein guter Fang gelungen war. Die Nachforschungen ergaben, daß der Angehaltene, der 25jährige Mirko Trost, ein in der Via Promontore Nr. 15 wohnender Tagelöhner, in Gemeinschaft mit seinen Freunden Johann Tristolo und Johann Brunnich, beschäftigungslose Vaganten aus Pola, in die Wohnung des k. u. k. Marineingenieurs Rudolf S., Via Milizia Nr. 9, eingedrungen waren und dort folgende Gegenstände im Gesamtwerte von 63 Kronen 68 Hellern entwendet hatten: Einen Zigarrenständer, eine doppelläufige Pistole, 2 Federmesser, 1 Flasche Wör, 1 Flasche Donauwörte, 1 Flasche Rum und 2 Pakete Tabak. Diese Gegenstände wurden beschlagnahmt. Die Diebe wurden dem k. k. Bezirksgerichte zur Verurteilung gestellt.

**Gefunden:** wurde ein Fünfstromenstück. Dem in der Via Promontore wohnenden Johann Kusovich sind zwei Schweine zugekauft. Der Verkäufer möge dort seine Eigentumsrechte geltend machen.

**Verkehrs- und Vergnügungs-Anzeigen.**

**Milano-Palasthotel.** Täglich nachmittags 7 Uhr. Abendkonzert im Kaffee und abends Souper-Konzert auf der Terrasse.  
**Strenuograph Mierova.** Dort wurde Programm für heute: 1. Der Hafen von Mannheim, Naturaufnahme. 2. Es war ein Mal, Komödie. 3. Unverwundete, Melodram. 4. „Lontolins Gut“, sehr heiter.

**Militärisches.**

Aus dem Hafenadmiralats-Lagebefehl Nr. 207.

Marineinspektion: Korvettenkapitän Egon Klein.  
Garnisoninspektion: Hauptmann Franz Steinbl vom Inf.-Art.-Reg. 4.  
Kriegliche Inspektion: Sanitätsoberarzt Dr. Rudolf Kobal.  
Ulcus. 26 Tage Sicht. Wenzel Wiffait für Salowij. 21 Tage El-Fag. Ebnard Dvorak für Prag. 20 Tage Mar.-Kanzl. Albert Ranzl für Istrien. 14 Tage Sicht. Karl Eder von Ungewas für Graz und Desterreich-Ungarn. Mar.-Kanzl. Johann Brod für Desterreich-Ungarn. 13 Tage Korv.-Kpt. Josef Kubella für Krain und Ragusa. 10 Tage Sicht. Richard Dietrich Eder von Sachsenfeld für Triest und Desterreich-Ungarn. Regl. Artur Marink für Ragusa und Desterreich-Ungarn. Ob.-St.-Stamm. Johann Dorotich für Istrien. 7 Tage Sicht. Maximilian Durstyn für Desterreich-Ungarn. 10 Tage Art.-Mtr. August Bajant für Wischan.

**Radfahrerkompagnien.** Das Reichskriegsministerium hat die Aufstellung einer Radfahrerkompagnie aus dem Bereiche des 2. (Wiener) Korps in Brud an der Weith mit 3. Juli d. J. angeordnet. Diese verbleibt bis 5. September im Bruder Lager und nimmt sodann an den großen Kavallerieübungen in Mittelgalizien und voraussichtlich auch an den Kaisermandern teil. Nach dem Manderschluß wird die Radfahrerkompagnie wieder aufgelöst werden, da die dauernde Organisation von Radfahrerabteilungen der durch das neue Wehrgesetz erfolgten Erhöhung des Rekrutenkontingents vorbehalten bleiben muß. Immerhin zeigt die Verfügung der Heeresverwaltung, daß auch sie die Notwendigkeit von solchen Abteilungen nicht verkennt. Bereits im Jahre 1887 wurde in Przemysl ein Militärradfahrerkurs aufgestellt, der die Ausbildung von Mannschaften für den Ordnung- und Meldebienst bezweckte. In den Jahren 1895—1898 wurden in Graz umfangreiche Versuche über die taktische Verwendbarkeit von Militärradfahrern angestellt. Auch bei den Kaisermandern der letzten Jahre wurden probeweise aus Reservemannschaften kleinere Radfahrerabteilungen formiert, die aber infolge der gänzlich mangelnden speziellen Ausbildung nicht entsprachen. In anderen Staaten ist man in der Organisation von Radfahrerabteilungen schon viel weiter gegangen als in Desterreich-Ungarn. Italien das in der mit einem dichten Netz vorzüglicher Straßen überspannten oberitalienischen Tiefebene ein ausgebreitetes Verwendungsgebiet für Radfahrerkompagnien besitzt, hat nicht weniger als 12 ganze Veraglieribataillone mit dem Fahrrad ausgerüstet und überdies eine große Anzahl militärisch ausgebildeter und ausgerüsteter „Freiwilligenbataillone zu Rad“ zur Verfügung. Die Schweiz hat bei jeder ihrer 6 Truppendivisionen eine Radfahrerkompagnie, überdies 2 Heeres- und 6 Landwehr-Radfahrerkompagnien zur Verfügung des Armeekommandos. In Frankreich besteht eine selbstständige Radfahrerkompagnie (groupe) zu 3 Kompagnien mit je 180 Mann, überdies sind 5 Jägerbataillone Radfahrerkompagnien als fünfte Kompagnie angegliedert. In England bestehen bei 10 Territorial-Infanteriebataillonen starke Radfahrerkompagnien. Belgien besitzt 5, Norwegen 2 und Schweden 1 Radfahrerkompagnie. Es steht zu erwarten, daß im Zuge der Wehrreform auch in Desterreich-Ungarn Radfahrerkompagnien — etwa eine per Korps und per Artillerietruppendivision — ständig organisiert werden dürften, denen natürlich Telegraphen- und Telephonmaterial, Sprengmunition, einige Motorräder und je ein leichtes Automobil beigegeben werden müssen.

**Sentballons und Aeroplane bei den italienischen Mandern.** Wie bereits berichtet, werden an den großen Mandern des italienischen Heeres im heutigen Herbst zwei Militärsentballons und vier Aeroplane teilnehmen. „La Preparazione“ erzählt nun, daß einer Partei (dem Verteidiger) beide Sentballons zugewiesen werden sollen, während der Angreifer über alle Aeroplane verfügen wird. Es scheint also die Absicht zu bestehen, die praktische Verwendbarkeit der Aeroplane im Kampfe gegen Luftschiffe zu erproben.

**Das Schießstandwesen in Italien.** Einem sehr interessanten Artikel des „Glin. Bompiani“ im „Corriere della sera“, in dem der veredelte General Regierung und Parlament auffordert, die Besetze über die physische Erziehung der Jugend und die Neuorganisation der Schützenvereine und der Freiwilligenbataillone ehestens in Kraft treten zu lassen, entnehmen wir folgende interessante Daten über das Schießstandwesen in Italien: Im Abnigkreise bestehen derzeit 608 Schützenvereine die über ebenso viele Schießstände verfügen. 22664 Schüler der unteren Klassen der Mittelschulen nehmen am Schießunter-

richte teil, während mehr als eine Million junge Leute im Alter von 17 bis 20 Jahren den Vereinen als ausübende Mitglieder angehören. Ungefähr 180.000 nichtaktive Soldaten des Heeres aber frequentieren die Schießstätten der Vereine und bleiben infolgedessen von den Waffenübungen befreit.

**Italienische Kavalleriemänder.** Am 1. August werden in der Umgebung von Galarate (Lombard) größere Kavallerieübungen durchgeführt werden, deren Oberleitung der Graf von Turin übernehmen wird. An den Übungen nehmen vier Kavallerieregimenter, ein Radfahrerbataillon und das vierte Pionierregiment teil. Geplant ist ein Uebergang über den Ticino, wobei ein Teil der Truppen eine, von den Pionieren zu erbauende Kriegsbrücke benutzen wird, während eine Brigade den Fluß durchschwimmen soll.

**Vermischtes.**

**Ein Chereform-Antrag.** Die Abgeordneten Dr. K. v. Königreich und Genossen haben gestern neuerlich folgenden Antrag, betreffend die Abänderung der eherechtlichen Bestimmungen des Allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches eingebracht: „Bei dem Umstande, als die in Desterreich derzeit geltenden gesetzlichen Bestimmungen, betreffend das Eherecht vielfach als veraltet und den heutigen Kulturanschauungen nicht mehr entsprechend zu bezeichnen sind, und mehrere dieser Bestimmungen, so insbesondere jene der §§ 63 und 111 des A. b. G. B. von einer großen Anzahl vollkommen gesetzestruer österreichischer Staatsbürger, denen durch diese Bestimmungen die Möglichkeit der Gründung einer eigenen Familie derzeit unmöglich gemacht wird, als eine dieser unsere Mitbürger schwer drückende Fesseln besonders hart empfunden werden, in der weiteren Erwägung, daß unser Vaterland in dieser Richtung wohl zu den rückständigsten Ländern Europas zählt und es gewiß als eine dankenswerte Aufgabe des österreichischen Abgeordnetenhauses bezeichnet werden muß, diese Rückständigkeit zu beseitigen und auch in eherechtlicher Beziehung auf jenes Kulturniveau zu erheben, auf welchem sich die meisten anderen Kulturstaaten Europas schon längst befinden, stellen die Gesetzgebenden den Antrag: Das hohe Haus wolle beschließen: „Die k. k. Regierung wird aufgefordert, anlässlich der Novellierung mehrerer Materien des Allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches dem Hause auch eine Gesetzesnovelle bezüglich des Eherechtes zur verfassungsmäßigen Behandlung vorzulegen, welche den in den anderen Kulturstaaten, so insbesondere in Deutschland und Frankreich, geltenden ethischen und Kulturbegriffen sowie überhaupt den eherechtlichen Verhältnissen der heutigen Zeit entspricht und welche insbesondere die Abschaffung der vollständig veralteten, derzeit in Geltung befindlichen Bestimmungen der §§ 63 und 111 des Allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches auspricht.“ In formeller Beziehung wird beantragt, diesen Antrag dem Justizausschusse zuzuwiesen.

**Sprachforschungen.** Die „Jugend“ erzählt: Ein Engländer macht in Deutschland eine Reise, und da er auch das Volk kennen lernen will, reist er in der dritten Klasse. In der Gegend von Nürnberg fährt er bei einer tropischen Hitze mit einem Bauern in einem Ableil. Pöhllich zieht der Bauer den Hut, wischt sich die Stirn und sagt: „Heut' ist h a s.“ Der Engländer zieht sofort sein Lexikon aus der Tasche und schlägt das Wort „has“ auf, wobei er das Wort „H a s e“ erwischt. Der Zug rollt weiter und nach einiger Zeit sieht der Engländer einen Hasen über das Feld laufen. Um zu prüfen, ob ihm sein Lexikon eine richtige Auskunft gegeben hat, fragt er den Bauern: „Was ist das für ein Tier?“ „A H o o s“, antwortete der biedere Ritterpassagier erstaunt. Der Engländer zieht wieder sein Lexikon hervor, schlägt H o o s auf, und findet H o s e. Nun sagt der witzbegierige Sohn Albions den Bauern am Heinfleide und fragt: „Was ist das?“ „A H u s e n!“ lautet die ärgerliche Antwort. Da lehnt der Engländer sich keuschend zurück und gibt keine Sprachforschungen auf.

**Drahtnachrichten.**

(K. l. Korrespondenzbureau.)

**Abgeordnetenhause.** Nach Verkündung des Einkaufes gelangen die Anträge betreffend die Fleischfrage zur Verhandlung. Abg. Reumann begründet eingehend seinen Antrag. In einer Polemik gegen den Ministerpräsidenten betont er, es sei bedauerlich, daß die österreichische Regierung gegenüber der ungarischen eine fgeradezu unqualifizierbare Nachgiebigkeit zum größten Schaden

der österreichischen Bevölkerung an den Tag lege. (Lebhafte bei den Sozialdemokraten). Redner verlangt die vollständig freie Einfuhr von überseeischem Fleisch und erklärt, daß Desterreich kein Vasallstaat Ungarns ist. (Lebhafte Beifall und Händeklatschen bei den Sozialdemokraten).

Abg. Dr. Vitacco verlangt gleichfalls unter Hinweis auch auf das große Interesse Triests an der Einfuhr überseeischen Fleisches die unbeschränkte Einfuhrbewilligung. (Beifall).

Abg. Dr. Waber wirft der Regierung vor, daß sie den im Vorjahre über Antrag des Abg. Dr. Stözl gefassten Beschluß, für die Zeit des Bedarfs die Einfuhr argentinischen Fleisches zu gestatten, nicht eingehalten haben. Die Regierung möge endlich mit Autorität gegenüber Ungarn auftreten. Hierauf sprechen die Abg. Z e r a b e l und B e n k e r.

W i e n, 26. Juli. Nachdem noch Abg. G o l l gesprochen, wird die Verhandlung der Steuerungsfrage abgebrochen. Die Debatte über den Dringlichkeitsantrag betreffend die Wahlvorfälle in Drohobycz fortgesetzt.

**Ungarisches Abgeordnetenhause.**

B u d a p e s t, 26. Juli. Im Einlaufe befinden sich vier Urlaubsgesuche oppositioneller Abgeordneter. Ueber Antrag der Opposition muß hierüber namentlich abgestimmt werden.

**Kein Besuch der Atlantischen Flotte.**

B l y m o u t h, 26. Juli. Wie die „Wester Morning News“ erfahren, ist der geplante Besuch der Atlantischen Flotte rückgängig gemacht worden, angesichts der neuen Sachlage in Marokko. Nach dem ursprünglichen Programme hatte die Schlachtschiffeskader unter dem Kommando des Admirals Jellicoe und das V. Kreuzergeschwader unter dem Kommando des Admirals Burney Cromarty Wittwoch abends verlassen sollen, um nach Norwegen weiter zu dampfen. Die Admiralität habe gestern telegraphisch dem Geschwader den Befehl erteilt, in Cromarty bis Freitag zu bleiben, worauf es nach Plymouth zurückkehren soll, wo die Ankunft für Sonntag in Aussicht genommen ist. Das Geschwader wird dortselbst durch das Schlachtschiff „London“ des Admirals Carden verstärkt werden, das soeben mit zwei neuen 12zölligen Kanonen ausgerüstet wurde und zu Schießversuchen nach Hereshaven abgehen sollte, um sich unmittelbar nach London abgehenden Atlantischen Flotte in Kopenhagen zu vereinigen. Die „London“ wird mit der Flotte in Spitehead bleiben.

**Aus Mazedonien.**

S o n f a n t i n o p e, 26. Juli. Nachrichten dem bulgarischen Patriarchen zufolge wurden bei dem Dorfe Kifovo im Vilajet Monastier drei Griechen ermordet und deren Leichname arg verstümmelt. Das Patriarchat schritt bei der Hoforte wegen der häufigen Morde in Mazedonien ein.

**England.**

L o n d o n, 26. Juli. Das Oberhaus nahm die zweite Lesung der Gesetzesvorlage, betreffend die amtlichen Geheimnisse, an.

**Marokko.**

L o n d o n, 26. Juli. Reuter meldet aus Paris: In autoritativen Kreisen werden die Berichte aus London, daß die Situation bezüglich der marokkanischen Frage sich zuspizig, als so absurd erklärt, daß sie einem Dementis nicht würdig seien.

L o n d o n, 26. Juli. Westminster Gazette schreibt: Während es sich von selbst versteht, daß die Marokkofrage eine sehr wichtige Behandlung erfordert wird, lehnen wir entschieden den lächerlichen Ton, mit dem die Frage in gewissen Kreisen behandelt wird, ab. Man wird gut tun, wenn man die Lage nach den berechenbaren Wahrscheinlichkeiten beurteilen sollte.

**Portugal und England.**

L i s s a b o n, 26. Juli. In der Nationalversammlung erklärte der Minister des Aeußeren in Erwiderung auf eine Anfrage über die Beziehungen zwischen Portugal und England, die Allianz der beiden Länder sei niemals besser gewesen und die beiden Nationen trüpfen die einigenden Bande bei jeder sich bietenden Gelegenheit eiger.

**Perth.**

P e r t h, 26. Juli. Um die Mitglieder des genevesen Schachs einzuschüchtern, wurde vor dem Hause des Generalgouverneurs ein Galgen errichtet. Z e r a n, 26. Juli. Das neue Kabinett wird, wie man erwartet, abends mit Samson als Sustainch als Ministerpräsidenten und



**Die Tochter des Verbannten.**Roman nach einem amerikanischen Motiv von Frau  
Abele Böttcher.

34 Nachdruck verboten.

Auch Boris Orloff ist nicht ganz klar, was sein Kammerdiener und dessen würdige Gattin beabsichtigen, und er nimmt sich vor, ihn bei nächster Gelegenheit auszuforschen.

Seine Blindheit bildet für den Fürsten den Vorwand, nicht an der allgemeinen Tafel teilzunehmen, sondern in seinem Zimmer zu speisen — „aus übertriebener Rücksicht“, wie man sich bewundernd zuraunt.

Von Bernardo rasch bedient, ist er stets früher fertig, als die andern, und er benutzt die Zeit, während alle an die Tafel gebannt sind, zu Rekonnozierungsgängen durch Haus und Park.

So auch heute.

„In welchem Teil des Parks befinden wir uns, Bernardo?“ fragt er, indem er den Arm seines Dieners losläßt und sich eine Zigarette anzündet.

„Auf dem großen Rasenplatz, Herr Fürst.“

„Nahe beim Haus?“

„Etwa zweihundert Schritte entfernt, Herr Fürst.“

„Ich vermutete das nach der Stärke des Geräusches, das aus dem Hause an mein Ohr dringt.“

Sprechen Sie russisch, Bernardo?

„Nein, Herr Fürst.“

„Schade!“

„Wir sind unbelauscht, Herr Fürst.“

Der Alte paßt ein paar mal drauflos. Dann fragt er gelassen:

„Warum wiederholen Sie das ‚Herr Fürst‘ so auffallend oft?“

„Ich denke, man kann es den Leuten nicht häufig genug zu hören geben, Herr Fürst.“

„Aber wir sind ja jetzt allein —“

„Schadet nichts, Herr Fürst. Ich gewöhne mich so leichter daran.“

Orloff schweigt.

Er gäbe viel darum, wenn er in diesem Augenblick das Gesicht seines Dieners sehen könnte.

„Sie haben Recht,“ erwidert er nach einer Weile mit gutgespieltem Gleichmut.

„Und nun: benutzen Sie Ihre Augen!“

Ich werde meine Ohren offen halten. Sobald Sie jemanden in der Nähe sehen, drücken Sie meinen Arm! Verstanden?“

„Sehr wohl, Herr Fürst.“

Kleine Pause.

Dann fragt Boris Orloff wie unablässig:

„Uebrigens — kennen Sie Signor Roberts genauer?“

„Biemlich genau, Herr Fürst.“

„Sind sie sein Vertrauter?“

„In geschäftlichen Dingen nicht. Doch hat er mir kürzlich etwas mitgeteilt, woraus ich meine Schlüsse ziehe.“

„Was für Schlüsse?“

Bernardo räuspert sich.

„Das wird den Herrn Fürsten kaum interessieren.“

„Vielleicht doch —“

„Um — es handelt sich um einen Namensvetter des Herrn Fürsten —“

(Fortsetzung folgt.)

**Im Verlage der****Buch- und Steindruckerei Jos. Krmpotić, Pola***Piazza Carli 1**Via Cenide 2*

sind nachstehende Drucksorten resp. Publikationen vorrätig:

Alphabetischer Index zum Dienstreglement I., II. und III. Teil, Sanitätswesen: Grundzüge der Schiffshygiene, Administrationsbehelf für S. M. Torpedoboote und Tender, Elektrische Geschützanlagen, Ergebnisse über seekriegsrechtliche Angelegenheiten in London, Untersuchung der Tauglichkeit von Aspiranten für Unterseeboote, Schiffe und Fahrzeuge unserer Kriegsmarine bis 1908, Sind Schlachtschiffe größten Tonnengehalts auch ökonomisch?, Der Kreiselkompaß von Dr. Anschütz-Kaempfe, Neuerungen auf dem Gebiete des Kreiselkompasses, Geschütz und Geschoss im Seekriege der Zukunft, Schiffsankerketten, Über Tiefseetauchen, Metalltechnische Handwerke, Schiffsmaschinen-Reparaturen, Autogenes Schweissen und Schneiden von Metallen, Methode zur Grössen- und Formbestimmung stark gekrümmter Panzerplatten, Die Küstenentwicklung der österreichisch-ungarischen Monarchie, „Nauticae Res“, Vorträge über Seekriegführung, Strategie und Taktik, Seerecht, Fragenprogramm zur Seeoffiziersprüfung, Der praktische Schiffsrechnungsführer, Der Überfall S. M. S. „Albatros“ am Guadalcanar, Atlas der Tafeln zum Anhang I (Navigationsdienst), Quellen zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Polesana, Eskadrebefehl Tegetthoffs 1866 (Schlacht bei Lissa), Was ich mit der Schulgemeinde will (samt Verfassungsentwurf), Strassenordnung (deutsch, italienisch und kroatisch), Strassen- und Gassenverzeichnis von Pola, Gemeindeordnung und Gemeindewahlordnung für Pola, Lehrerbrief an die Eltern (deutsch, italienisch und kroatisch), Vom edlen Whist, „Beg Mirko“, Erzählung aus dem bosnisch-herzegowinischen Befreiungskriege, „Krvava košulja“, Aus einem Schiffstagebuch (Zwei Jahre in Japan und China), Hrvatske narodne popijevke, Anleitung zum Gebrauche des Marine-Distanzmessers, Codice professionale (Tariffa medica), Vermietungsbedingungen, Zinsbüchel, Bierbücher, Schichtenbücher (monatliche und wöchentliche), Hauswirtschaftsbögen, Hauswirtschaftsbücher, Tabakbestellungsblankette, Tarife für Kutscher und Platzdiener, Einladungen für § 2-Versammlungen (deutsch, italienisch und kroatisch), Übung des Glaubens, der Hoffnung und Liebe, Abmeldezettel, Letzter Hunderter (deutsch, italienisch, kroatisch, böhmisch, slovenisch und ungarisch), Debitoriale (Schuldschein), Mahnklagen, Petizione, Speisenkarten, Quittung: über Gage, prov. Arsenalarbeiter, über Pensionen, über Reisevorschüsse etc., Vollmachten, Schnittzeichenhefte, Schiffsausrüstungsdrucksorten für S. M. S. „Radetzky“, Proviant- und Materialienrechnung (samt Einlagen).